

# Adoptivsohn Naruto

**Es ist nicht wie im Film. Da stirbt der Held zum Schluß, damit man nicht zu lange ohne ihn auskommen muss. Es ist nicht wie im Film, man kann nicht einfach gehn, man kann auch nicht zurückspulen um das Ende nicht zu sehen**

Von Haibane-Renmei

## Kapitel 17:

Das Fass brannte lichterloh, worauf Ayame die Sicherung durchbrannte, und auf Naruto zu rannte ohne dabei auf etwas anderes zu achten ausser an ihrem Sohn, während sie mit blossen Händen das Fass aufzukriegen versuchte. Dabei das Feuer ihre Arme versenkte. Doch der Deckel war und blieb fest. Zu fest für Ayame. Kabuto sah sie vor lauter Sorge nicht. Hatte ihn ausgeblendet und vergessen, während der Oto-ninja neben ihr ein Kunai zog um es ihr in den Rücken zu schlagen, auf Grund dessen Sakura und Hinata aus ihrem Schock erwachten. Doch es war zu spät. Sie waren zu weit entfernt und zu schwach um Narutos Mutter vor Kabuto zu beschützen, als das Kunai auf ihren Rücken zuraste um in ihrem Blut zu baden.

Das Kunai fand seinen Weg, während Kabutos Grinsen breiter wurde. Das Glück schien auf seiner Seite. „Es ist vorbei“. Und dann passierte es. Und niemand rechnete damit. Kabuto versank bis zum Hals ins Erdreich, während die zweifachen Sharin-gans Sasukes Kabuto bedrohlich ansahen, als er aus der Erde kam und mit einer Hand auf dem Fass Feuerbeschwörungsformeln warf, nachdem Sakura und Hinata sie gewaltsam vom brennenden Fass losrissen. Die Explosion dem Feuer jeglichen Sauerstoff in der Umgebung nahm und es auf diese Weise erstickte. Sasuke war ihnen im geheimen gefolgt um im Notfall den Überraschungsmoment zu nutzen und ihnen zu helfen, da er genau wie sie verhindern wollte das seinem besten Freund etwas zu stieß. Und wie er Naruto kannte war die Arbeit ihn vor Problemen zu beschützen ein Fulltimejob. Die Frauen ihr Glück nicht fassen konnten, als sie zum Fass eilten um endlich ihren Überraschungsninja da rauszuholen und nach seinem Zustand zu sehen, während Sasuke in der Zwischenzeit Kabuto fesselte und tat als würde der ganzen Trubel an ihm vorbei gehen. Dabei hatte er genau so viel Angst um Naruto erduldet. Ohne Dobe erschien ihm das Leben zu schrecklich. Und der Deckel zu knirschen anfang als sie dieses vom Fass schieben wollten. Der Alptraum hatte ein Ende. Besonders für Naruto welcher beinahe beim lebendigen Leibe verbrannt wäre dachten sie, während Sasuke nur zusah und sich etwas nutzlos vorkam, eh ein verzweifelter Schrei von allen

dreien zu hören war und Sasuke sie fragend anschaute, eh er zu ihnen eilte und die erschreckenden Antwort selbst mit ansah.

Das Holz knirschte als sie den verbrannten Deckel zur Seite schoben, während die Stille ihnen plötzlich verdammt gruselig vorkam, und ihnen die Erkenntnis durchsickerte. Holz musste nicht restlos verbrannt sein, damit Naruto starb. Das Feuer hat lang genug gebrannt um ein Kind qualvoll verenden zu lassen, während alle Vier zu zittern begannen. Sich darauf vorbereiteten zum ersten mal in ihrem Leben eine Kinderleiche zu erblicken und einen ihrer wichtigsten Mitmenschen zu Grabe tragen zu müssen, während Ayame die Ironie bewusst wurde, das trotz Narutos Abmeldung vom Ninjadenst genau das eingetreten war, vor dem sie ihn krampfhaft beschützen wollte. Ayame mit Tränen in den Augen und unendlichen Schuldgefühlen den Leichnam barg, als der Deckel viel, während sie am ganzen Körper zitterte, von Trauer, Angst und ihren Schuldgefühlen überrannt. 'So darf sein Traum nicht enden'. Doch dem war so. Die Leiche war so schrecklich entstellt das die Identifikation fast unmöglich war. Aber sie hatten ja gesehen wie Kabuto Naruto ins Fass gelegt hat, was eine Identifikation unnötig machte. Das Feuer war heißer als erwartet, während Ayame liebevoll und mit endsetzen über den jungen Kinder Leichnam strich, und in ihr Gedanken hochkamen die sie nie für möglich gehalten hätte. Ein Meer aus Tränen fand langsam seinen Weg auf ihre Netzhaut und rann ihrem Gesicht entlang, welches bleich vor Schock war. Nicht einmal Kakashi hätte sie jetzt noch trösten können. Und trotzdem wünschte sie sich nichts weiteres als sich in seinen Armen zu vergraben und all ihr Schmerz aus der Welt hinauszuschreien. Und langsam Mordgedanken in ihr aufstiegen. Sie hatte den gleichen Tod mit Kabuto vor. Nur würde es bei ihm LÄNGER dauern, schwor sie. Hinata und Sakura wussten nicht was sie Narutos Mutter sagen sollten während sie selbst mit ihren gebrochenen Herzen kämpfen mussten. 'Niemand mehr der versuchte sie einzuladen' dachte Sakura. 'Niemand mehr der ihr Mut zum weitermachen schenkte' dachte Hinata. 'Niemand mit dem ich mich fetzen und messen kann' dachte Sasuke. 'Niemand der Stimmung in unser stilles Dorf bringt' dachten sie alle. 'Was würde Kakashi erst machen, wenn er es erfuhr? In Oto aufräumen. Mit mir gemeinsam' dachte Sasuke und war so entschlossen wie damals als Itachi den Uchiha-Clan auslöschte. Und dann, als würden dessen Eltern um Naruto trauern, fing es an zu Regnen. Doch niemanden von ihnen konnte der Wolkenbruch auch nur ansatzweise Trost spenden. Denn die Sonne lachte. Und sie war dabei nicht die einzige.

Kabuto lachte in sich hinein, als er die Vier ums Fass versammelt beobachtete. Es war vollbracht. Der Plan war aufgegangen. Selbst dem Uchiha war nichts aufgefallen. Genie hin oder her. Köpfchen siegte nun mal über Begabung. Er das Schauspiel regelrecht genoss das sich ihm darbot, und zählte die Sekunden in der die Konohaidioten es erblickten und endlich aufwachten. Es war ohnehin zu spät um was dran zu ändern und ihren Plan zu kippen. Und dann wurde Kabutos Grinsen noch breiter. Sie hatten es entdeckt.

Langsam strich Ayame über das verrußte Stirnband das um seinen Hals lag, welches er im Grunde gar nicht besitzen konnte, da sie Naruto dieses erst im Moment geben wollte, als Kabuto ihn gerade gekidnappt hat und den Ruß fortwischte. Und auf der Metallplatte sich das makaberste Wort enthüllte das sie sich in einer solchen Situation vorstellen konnte. Kabuto war der einzige der lachte. 'Aprilscherz' stand drauf

passend zum Ersten, der heute war, wie Kabuto fand. Und die Kunoichen schlussfolgerten, dass dies vielleicht nicht Narutos Leiche sein würde, welche im Fass lag, was unmöglich schien. Ayame nicht wusste ob sie glücklich sein sollte, das Naruto vielleicht noch lebte, oder unglücklich darüber, dass sie nun endgültig die Spur zu Naruto verloren hatten und nicht mehr durch blickten was hier eigentlich gespielt wurde, was sie übersehen hatten und wer zum Teufel Naruto hatte. Ein anderer, fast genauso erschreckender Gedanke ihnen kam. Es war vorbei. Sie standen vor einer Sackgasse, und kein Überraschungsninja in Sicht. Doch keiner von ihnen wollte dies wahrhaben.

Sie konnten es nicht fassen. Naruto war fort. Er war nicht verbrannt. Was nicht heißen musste das er noch am Leben war, während Kabuto grinste, als wüsste er was. Eins war klar. Man hatte sie verarscht. Und das Gut. Dadurch dass das Fass nicht zu durchschauen gewesen war sind sie davon ausgegangen das sich Naruto darin befinden würde. Kabuto hatte absichtlich im Hause Ichirakus gewartet damit jemand ihn erwischte wie er Naruto ins Fass legte und sie sich nur noch auf ihn und seinem Fass konzentrierten. Und sind so in die Falle getappt. Jemand anderes musste Naruto haben, dachte Sakura während Ayame vor Kummer Kabuto nach Strich und Faden verprügelte um aus ihn den Aufenthaltsort ihres Sohnes herauszubekommen.

Doch vergeblich. Sie waren Kabuto gefolgt. Und haben so jegliche Spur verloren die zu Naruto führte. Sie waren dem Oto-nin auf dem Leim gegangen. Und jetzt, wo ihnen die Zeit wie Sand zwischen den Fingern rinn, wussten sie nicht wo Naruto steckte. Oder warum Naruto nicht bei Kabuto war, war er es doch, der ihn entführte. Hinata eine Ahnung hatte von der sie sich wünschte das sie sich nicht bewahrheite. Denn sie hatte ausser Kabuto kein anderen Ninja entdecken können der das Otostirnband trug. „Was ist wenn wir in Konoha ein Spion hatten der mit den Otos gemeinsame Sache macht?“ fragte sie und Sakura als auch Ayame schwärmte übles. Auch wenn sie sich dieses nur schwer vorstellen konnte. Das Kabuto der einzige feindliche Ninja hier war und Naruto sich trotzdem nicht bei diesem befand ließ kaum einen anderen Schluß zu. Konoha hatten einen Verräter. Die Frage war nur wer? Den schließlich war es Jahre her, das Konoha einen Aussenseiter in ihrem Dorf aufgenommen hatte. Sogar Jahrzehnte. Das dies so weit vorausgedacht worden war, war unglaublich. Und mit dem Gedanken hatte Sakura recht. Die Idee Orochimarus einen Spion in Konoha einzuschleusen war nicht einmal ein Monat alt. Doch innerhalb dieser Zeit hatte es keinen Zuwachs von Ausserhalb gegeben. Dass jemand innerhalb Konohas bestochen worden war, wollte sie sich gar nicht erst vorstellen. Doch dann kam Sakura ne Idee. Eine die sie auf die Spur des Spions Konohas bringen konnte, falls Dieser existierte.

„Wir müssen zurück. Irgendwo muss ein Austausch mit Naruto stattgefunden haben. Wenn wir diesen Punkt finden an dem eine zweite Spur, die wir nicht beachtet haben abweicht, wissen wir in welche Richtung Naruto sich fortbewegt und können ihn vielleicht wieder mit dem Byaku-gan finden. Wenn wir Naruto haben, haben wir auch den Spion“ sagte Sakura und zerrte Kabuto mit. `Oder zumindest den Komplizen falls wir mit der Spiontheorie falsch liegen`. Aber Sakuras Theorie sollte sich nur zur Hälfte bestätigen. Es gab einen Spion, aber keinerlei Spuren die zu diesem führten. Hinata ihr Byaku-gan benutzte um mehrere Kilometer um sie herum abzusuchen, den Spion zu finden und so einen Rückweg zu ersparen. Um den Rückweg würden sie nicht drum herum kommen, da das Byaku-gan ihn nicht fand. Doch war es für einen

## Rettungsversuch nicht schon zu spät?

Die Zeit rannte wie Flüge und drohte ihnen wie Sand durch die Finger zu rieseln, während sie nicht wussten ob Naruto noch lebte oder schon längst tot war. Ihre Sorgen und Qualen kein Ende nahmen. Sie fanden auf ihren Rückweg NICHTS. Nicht die geringste Spur. Und dennoch ließ dies ihre schlimmste Befürchtung bestätigen. Sie waren in die falsche Richtung gerannt und haben so kostbare Zeit verloren, welche kaum noch aufzuholen war. Weil sie sich auf Kabuto konzentriert hatten. Es musste ein Wunder geschehen wenn sie es noch rechtzeitig schaffen wollten, als Hinata nochmal ihre Augenkunst benutzte, aber kein Erfolg erzielte. Naruto war wie vom Erdboden verschluckt. Der Grund war einfach. Der Spion hatte Narutos Chakra durch ne Illusionskunst kontrolliert, die über den Tastsinn arbeitete, und so mit ihm eine kombinierte Henge no jutsu angewand, wie Kabuto es geplant hatte. Wegen des Weges über den Tastsinn musste Naruto nicht bei Bewusstsein sein, damit die Kunst arbeitete. Der Spion so die Fingerzeichen für sich und gleichzeitig für Naruto schloss, sodass man anstatt Naruto und den Spion nur den Spion sehen konnte, wie es schon mal Gamabunta und Naruto getan haben um als Kyuubi Gaara anzugreifen. Und da der Spion als Konohaninja unverdächtig war, würden nur Sharin-gan-träger ihn entlarven können, indem sie die Kunst der Verwandlung durchschauten. Doch dafür musste so jemand den Spion mit Naruto erst mal unter all den anderen Konohaninjas finden. Für Sasuke schien es zu spät. Und die Anderen auch. Es gab keinen Anhaltspunkt der sie zu Naruto brachte. Die Kunoichen nicht wussten was sie tun sollten, eh Hinata etwas einfiel.

Orochimaru Experimentierte mit Menschen. Was ihnen so noch nicht weiter brachte, wenn man nicht bedachte, dass diese Menschen von Geburt an was Besonderes waren. Über etwas verfügten. Ein Bluterbe. Und wenn sie jemand mit dem Byaku-gan fand der über ein ungewöhnliches Chakra verfügte oder über eine andere Abnormalität, vorausgesetzt man konnte das Bluterbe mit dem Auge erkennen, hatten sie den Spion und wussten in welche Richtung sie mussten. Und sie ihre Augenkunst nochmal einsetzte und darauf absah die Chakren in den Leuten dort genauer unter die Lupe zu nehmen. Und erzielte ein Treffer. Hinata erblickte den mutmaßlichen Komplizen von Hinten mit ihrem Bluterbe und erschauerte. Er hatte lange, weiße Haare, die ihm bis zur Hüfte gingen. Dessen Haut war kränklich grau. Am Gang erkannte man, dass der Entführer Schmerzen hatte. Doch das Tempo in dem er vorrannte war kaum mitzuhalten. Und da war noch etwas was Hinata entdeckt hatte. Sein Chakra war größer als all Ihre Chakren zusammen. Um LÄNGEN größer. Hätte der Entführer sich umgedreht und seine Maske runter gezogen, hätten sie die Fangzähne in seinem Gebiss sehen können. Und sie all ihre Hoffnung in Kakashi legten, auch wenn sie keine Ahnung hatten wo er war und wie es ihm ging, als sie den Spion folgten. Um ihn aufzuholen, würden Hinata und Sakura fast die Hälfte ihres Chakras verbrauchen und kaum was zum Kämpfen übrig haben. Kakashi schien zu Recht ihre letzte Hoffnung. Doch Kabuto grinste. Und wusste es besser, kannte er doch alle Stärken Ihres Spions. Sie würden ihn nicht aufhalten. Niemals.

Madara schwitzte während dessen in der Höhle. Dem Achtschwänzigen den Bijuu zu entreißen dauerte länger als er gedacht hatte. Und bevor Dieser nicht drinne war, konnte Kyuubi nicht absorbiert werden, da sonst die Statue verschwinden würde. Das die Reihenfolge eingehalten wurde war das wichtigste von allem. Und der Spion war

immer noch nicht da. `War Dieser vielleicht schon tot? Oder hatte Kakashi seinen Spion aufgehalten und sie warteten vergeblich?` Madara würde die Antwort noch erfahren.

Kapitel 17 ENDE

Und wusste es besser = Damit meine ich das er weiß wie töricht die Hoffnung der Konohaninjas ist. Ich habe es nur so gekürzt geschrieben da es besser klang als „Und wusste es besser wie töricht ihre Hoffnungen waren“.